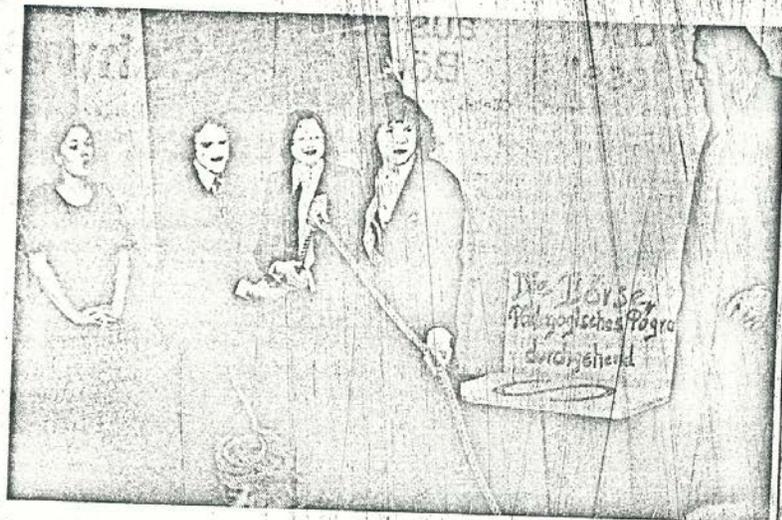


7 Nov. 70

Börsentheater auf Hochschulfest Doch für die Affen gibt's Geld genug ...!

Die Damen und Herren waren in Schwarz und verteilten selbstgebackenen Kuchen: „Die Börse“ feierte ihren dritten Geburtstag. Natürlich nicht am Viehof, sondern als Gast bei der großen Fete des Allgemeinen Studentenausschusses der Gesamthochschule auf dem Griffenberg! Und mitgebracht hatten die Leute von der „Börse“ nicht nur selbstgebackenen Kuchen, sondern auch die Senioren, den Folkclub und das Theaterstück „Affenhaustheater“, das die eigene, in zweierlei Hinsicht zutreffende, abgebrannte Situation verarbeitet.



rolnisches Tausziehen um die Börse. Frederick Mann lächelt sardonisch im Hintergrund. NRZ-Foto: Ulrich von Born

Das Stück beschäftigte sich auch mit dem neuen Menschenaffenhaus im zoologischen Garten, dessen ursprünglich mit 4,7 Millionen Mark veranschlagten Kosten (durch die nachträgliche Bewilligung pädagogischen Spielzeuges) auf 5,2 Millionen hochschnellten. Für die Menschen, die jeden Monat — fünfzehntausend an der Zahl — die „Börse“ besuchen, gabs nur zehntausend Mark.

In diese Richtung zielt auch die Kritik von Frederick Mann, dem pädagogischen

Leiter der Börse, wenn er sagt, daß die Kommunalpolitiker zwar jede Menge Sympathie für die brandgeschädigte „Börse“ aufbringen, es aber derzeit an konkreten Hilfen fehlen lassen. Einen Vorwurf will Frederick Mann den Kommunalpolitikern dabei noch nicht einmal machen, denn seiner Ansicht nach sei es ausgesprochen schwierig, die parlamentarische Bearbeitungszeit mit der Energie der vor Ungeduld fast platzenden Börsenmitarbeiter in Einklang zu bekommen.

Vordringlichste Forderung der „Börse“ ist ein Haus, das kurzfristig bezogen werden kann, um die Übergangszeit bis zur Wiederaufnahme der Arbeit im alten Gebäude zu überbrücken. Frederick Mann hofft, daß bereits in sechs bis sieben Monaten die Börse

wieder am Viehof ist. Im Gespräch ist derzeit die alte Maschinenbauschule unterhalb der Hardt, die bereits in Augenschein genommen wurde. Rings um den Börsenstand tummelten sich jede Menge Besucher in der Uni, um gleich auf drei Ebenen ein ab-

wechslungsreiches Programm zu begutachten. Das reichte von jazzigen Klängen über Rock 'n' Roll bis zu den Reimen der Seniorenkapelle. Politische Themen verarbeiteten die Kölner Straßenmusikanten und das Essener Straßentheater.

Jora